

**Zeitschrift:** Tec21  
**Band:** 143 (2017)  
**Heft:** 24-25: Fassaden : Hüllen mit Hintergrund  
  
**Rubrik:** SIA

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

VERGABERECHT

## Für Qualitäts- statt Preiswettbewerb

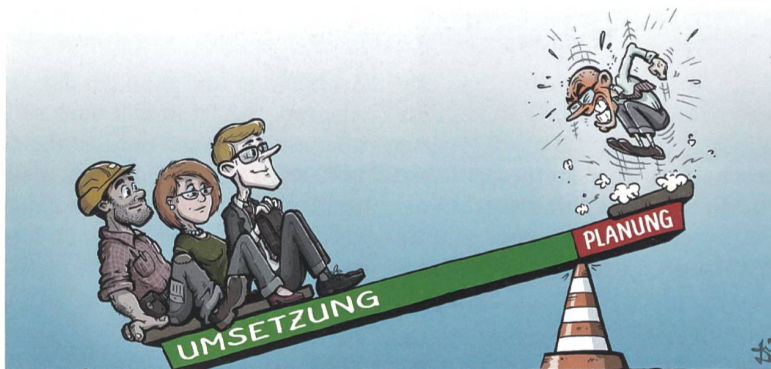
Am parlamentarischen Hearing der Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK-N) zur Revision des öffentlichen Beschaffungsrechts (BöB) vertrat der SIA mit seinen Partnern den Standpunkt der Planer.

Text: Denis Raschpichler

**D**er Nationalrat wird in der Herbst- oder Wintersession als Erstrat das Geschäft der Totalrevision des öffentlichen Beschaffungswesens (BöB) behandeln. Die Kommission für Wirtschaft und Abgaben unter dem Vorsitz von Susanne Leutenegger Oberholzer bereitet wirtschaftspolitisch wichtige Vorlagen nun vor.

Dem SIA ist es gelungen, gemeinsam mit der AFÖB (Allianz für ein fortschrittliches öffentliches Beschaffungswesen) und der usic (Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmungen) im Kreis der geladenen Organisationen am Hearing der WAK-N seine Position zum Thema vorzutragen. In seinem Statement unterstrich SIA-Präsident Stefan Cadosch die Bedeutung der Revision für die Planer und die damit verbundenen Implikationen für die binnenwirtschaftlich bedeutsame Bauindustrie.

Cadosch forderte von den Parlamentariern, dass im Sinn der Interpellationen von Nationalrat Beat Flach und Ständerat Oliver François im Vergabeprozess auf die Eigenheiten von intellektuellen Dienstleistungen wie Planungen Rücksicht genommen wird: Diese dürften nicht nach den gleichen Kriterien beschafft werden wie z. B. Büroartikel, sagte Stefan Cadosch. Denn sie wiesen «eine enorme Hebelwirkung auf die gesamte Wertschöpfungskette auf, indem bereits in der Planung durch Innovation und hohes Fachwissen erhebliche Einsparungen für die Umsetzung vorgenommen werden können». Anders gesagt: Das unter dem Preisdiktat erzielte «günstigste Angebot» eines Planers werde für die Bauherrschaft und den Steuerzahler auf lange Sicht häufig weitaus teurer.



Eine Planung hat zwar enorme Hebelwirkung auf die gesamte folgende Wertschöpfungskette, die Planer sitzen aber oft an deren kürzerem Ende.

Daher gelte es, per Gesetz einen wirksamen Preis-Leistungs-Wettbewerb zu ermöglichen. Das populistisch beliebte Preisargument sei letztendlich ruinös für die Planungsbranche und weder im Interesse der Bauherrschaften noch der Öffentlichkeit, die einen Anspruch auf in jeder Hinsicht langlebige Bauwerke habe. Usic-Geschäftsführer und Rechtsanwalt Mario Marti formulierte anschliessend an Cadoschs Statement drei konkrete Verbesserungsvorschläge, die die Artikel 29, 38 und 41 des Revisionsentwurfs betreffen.

### Zwingende Überprüfung auffällig tiefer Angebote?

So kritisierte er, dass der Text von Art. 29 des neuen BöB-Entwurfs das Kriterium Preis unnötig hervorhebe. Dieser solle nurmehr eines unter mehreren gleichrangigen Kriterien sein; zugleich solle es den Vergabestellen möglich sein, die Plausibilität, also Auskömmlichkeit einer Offerte zu prüfen – um so unrealistisch tiefe Angebote ausschliessen zu können. Zudem müsse bei ungewöhnlich tiefen Angeboten zwin-

gend eine Überprüfung der Unterangebote erfolgen, schlug er Bezugnehmend auf Art. 38 vor; bisher ist dies nur eine Kann-Bestimmung des Artikels.

Hinsichtlich des Artikels 41 plädiert er für eine veränderte Formulierung: Statt vom «wirtschaftlich günstigsten» Angebot, an das der Zuschlag zu gehen habe, schlägt Marti vor, künftig von der «vorteilhaftesten» Offerte zu sprechen. Dieser Begriff lasse eine breitere Anwendung der Zuschlagskriterien zu und erlaube auch Verfahren mit keiner oder nur niedriger Preisgewichtung, also einen reinen Qualitätswettbewerb.

Stefan Cadosch hatte nach Ende des Hearings den Eindruck, dass die Parlamentarier offene Ohren für die SIA-Anliegen hatten. Und er bekräftigte, dass der SIA die gesetzlichen Harmonisierungsbestrebungen der Behörden im Grundsatz nachdrücklich unterstütze: dies in der Überzeugung, dadurch den grassierenden Regulierungskosten entgegenzuwirken. •

Denis Raschpichler, Dipl. Arch. ETH, Verantwortlicher Vergabewesen; denis.raschpichler@sia.ch

QUARTALSERHEBUNG: KONJUNKTUR- UND GESCHÄFTSLAGE IM PROJEKTIERUNGSSEKTOR II/2017

## Weiterhin gute Aussichten

Gemäss den KOF-Konjunkturmfragen vom April 2017 hat sich die Geschäftslage im Projektierungssektor weiter verbessert. Über die Hälfte der befragten Unternehmen beurteilen sie als gut, lediglich vier Prozent sind nicht zufrieden.

Text: David Fässler

**D**ie Nachfrage im Projektierungssektor ist in den letzten drei Monaten erneut bescheiden, aber stetig gestiegen. Für die nahe Zukunft erwarten die Umfrageteilnehmer eine stabile Nachfrage. Marktbeobachter rechnen mit einer guten Entwicklung auf Schweizer Baustellen für das kommende Jahr. Solange die Tiefzinsphase andauert, wird in den nächsten Monaten keine wesentliche Änderung zu erwarten sein. Die Zahl der Baugesuche hat sich im ersten Quartal zwar erhöht, es wurden aber offenbar vermehrt kleinere Projekte eingereicht.

### Mehr Aufträge für Sanierungen

Der Auftragsbestand hat leicht zugenommen. Dessen Reichweite liegt nun bei rund elf Monaten bei den

Architekten und zehn bei den Ingenieuren. Das ist immer noch solide, aber nicht mehr so komfortabel wie noch vor rund drei Jahren, als beispielsweise die Architekten Arbeitsvorräte von nahezu dreizehn Monaten aufwiesen.

Seit einem halben Jahr hat sich der Anteil von Erneuerung und Unterhalt am Umsatz erhöht und liegt nun bei 37.5 Prozent. Gemäss Baublatt wurden im ersten Quartal deutlich mehr Baugesuche für Sanierungen eingereicht. Besonders aktiv sind Kantone, die ihre Bildungseinrichtungen erneuern.

### Viel Arbeit für Architekten im Wohnungsbau

Für die kommenden sechs Monate rechnen die Architekturbüros laut der KOF-Umfrage mit einer Fortsetzung der positiven Entwicklung.

Die Leistungserbringung konnte gesteigert werden, und auch für die nahe Zukunft wird mit einer Zunahme gerechnet. Die Zahl der Beschäftigten gilt daher als knapp. Allerdings wird vorerst auf einen höheren Personalbestand verzichtet. Erneut bleiben die Honoraransätze unter Druck.

Die Bausummen sind im Wohnungsbau – und etwas weniger ausgeprägt im industriell-gewerblichen Bau – gestiegen, die Summen im öffentlichen Bau dagegen gesunken. Das Baublatt berichtet, dass der überwiegende Anteil der Investitionen, nämlich 63%, in den Wohnbau fliesst, insbesondere in den Mietwohnungsbau. Die Anzahl Baugesuche für mehrgeschossige Renditeliegenschaften, aber auch für Einfamilienhäuser, sind erstmals seit längerem wieder gestiegen.

#### Geschäftslage

	gut	befriedigend	schlecht
	in %	in %	in %
Ganze Schweiz	55	41	4
– Architekten	52	41	7
– Ingenieure	56	42	2
Mittelland Ost mit Zürich	55	42	3
Mittelland West mit Bern	65	32	3
Nordwestschweiz mit Basel	53	43	5
Ostschweiz mit St. Gallen	75	25	0
Tessin	34	55	12
Westschweiz	27	66	6
Zentralschweiz	66	27	7

Gegenwärtige Geschäftslage in den Regionen (gerundete Zahlen)

#### Erwartete Geschäftslage

	Zunahme	Stagnation	Abnahme
	in %	in %	in %
Ganze Schweiz	12	77	11
– Architekten	14	78	8
– Ingenieure	11	77	13
Mittelland Ost mit Zürich	12	70	18
Mittelland West mit Bern	3	91	6
Nordwestschweiz mit Basel	20	75	5
Ostschweiz mit St. Gallen	18	75	7
Tessin	15	72	13
Westschweiz	11	78	11
Zentralschweiz	6	90	4

Erwartete Geschäftslage im nächsten halben Jahr in den Regionen



Die Konjunkturmfrage der ETH-Konjunkturforschungsstelle (KOF) für den Projektierungssektor ist eine Befragung von freiwillig teilnehmenden Schweizer Architektur- und Ingenieurbüros. Die Fragebögen bestehen aus Einschätzungen hinsichtlich der jüngst vergangenen, gegenwärtigen und künftigen Geschäftsaktivitäten.

Wer an der Umfrage teilnehmen möchte, kann den Fragebogen online unter <http://survey.kof.ethz.ch> beantworten. Sie können die Onlineumfrage unverbindlich testen.

**KOF**

Weitere Infos: [www.kof.ethz.ch](http://www.kof.ethz.ch)

## Ingenieurbüros rechnen mit Rückgang

Die Geschäftslage wird von den befragten Ingenieuren vermehrt positiv beurteilt, dies gilt besonders für die Büros der Gebäudetechnik. Insgesamt wird allerdings eine leichte Verschlechterung in den kommenden sechs Monaten befürchtet. Vor diesem Hintergrund wird die Beschäftigung als ausreichend taxiert, eine Erhöhung der Belegschaft ist nicht vorgesehen.

Hinsichtlich der Honoraransätze befürchtet rund ein Fünftel der Firmen, diese reduzieren zu müssen, 74 Prozent erwarten keine Veränderung. Deutlich rückläufig waren die Bausummen im Wohnungsbau, im Bereich des industriell-gewerblichen Bauens blieben sie annähernd unverändert, im öffentlichen Bau nahmen sie dagegen zu. •

David Fässler, Fürsprecher M.B.A./SIA  
Leiter SIA-Service;  
david.faessler@sia.ch

INNOVATION UND PERFORMANCE

## Nationaler Gebäudetechnik Kongress in Luzern

**A**m 5. Oktober 2017 findet im Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL) der erste nationale Gebäudetechnik Kongress statt. Der vom SIA konzipierte und von den Fachverbänden SWKI (Schweizerischer Verein von Gebäudetechnik-Ingenieuren) und Electrosuisse mitgetragene Kongress schlägt eine Brücke zwischen Forschung und Praxis und ermöglicht allen am Lebenszyklus der Immobilien beteiligten Fachleuten einen Diskurs mit Mehrwert zur Technik am Bau.

Den thematischen Rahmen bilden die Begriffe «Innovation» und «Performance Gap». Der Kongress dient dem interdisziplinären Wissens- und Informationsaustausch für strategisch, aber auch operativ relevante Aspekte im Lebenszyklus der Gebäude und deren technischer Systeme. Dabei werden auch die international relevanten Entwicklungen und Kompetenzen reflektiert. Neue unternehmerische Möglichkeiten und die Exportfähigkeit der Schweizer Gebäudetechnik in einem zunehmend globalisierten Umfeld stehen im Fokus.

Darüber hinaus macht der Kongress mit einem Innovationsforum neue Lösungen im Rahmen einer Ausstellung sichtbar und

ermöglicht interessanten Start-ups sowie jungen Persönlichkeiten einen adäquaten Auftritt.

### Ein Programm, das sich sehen lassen kann

Der Kongress bietet spannende Referate und die Möglichkeit, sich mit den Referenten in der Speakers-Lounge sowie den Ausstellern im Innovationsforum vertieft auszutauschen. Die Hauptreferenten sind: Benoît Revaz, Direktor Bundesamt für Energie, Suzanne Thoma, CEO BKW AG, Werner Sobek, Werner Sobek Group, und Hans Peter Wehrli, VR Präsident Swiss Prime Site. Dreizehn weitere Referenten werden das Wort ergreifen.

Müsste man den Kongress mit einem kurzen Satz beschreiben, trifft wohl die Aussage «eine exzellente Möglichkeit zum Wechselspiel mit Mehrwert» ins Schwarze. • (sia)



Anmeldungen zum nationalen Gebäudetechnik Kongress sind ab sofort möglich unter:  
[www.gbaeudetechnik-kongress.ch](http://www.gbaeudetechnik-kongress.ch)



TRACÉS-SONDERHEFT

## Wettbewerbspraxis in der Romandie

In der Westschweiz, allen voran in den Kantonen Genf und Wallis, werden die Werte des Planungswettbewerbs hochgehalten. Traditionell loben die Gemeinden und andere öffentliche Bauherren viele Wettbewerbe und Studienaufträge aus, die meist auch SIA-konform sind. Unter der Leitung von Anna Hohler (SIA Coordination romande) ist als TRACÉS-Sonderheft mit dem Titel «Concours d'architecture et d'urbanisme: pratiques en Suisse romande» nun eine lesenswerte Dokumentation zum aktuellen Wettbewerbswesen in der Romandie erschienen. Zu Wort kommen öffentliche und private Akteure aus der Westschweiz und der Region Biel sowie die Kantonsarchitekten von Freiburg, Genf, Jura, Neuenburg, Waadt und Wallis. • (sia)



Auf der Website der Coordination Romande steht das Heft (in franz. Sprache) als PDF zur Verfügung:  
[www.romandie.sia.ch](http://www.romandie.sia.ch)  
Gedruckte Exemplare können für 5 Fr. je Heft (Versandpauschale) bezogen werden bei: [anna.hohler@sia.ch](mailto:anna.hohler@sia.ch)

## Fort- und Weiterbildung

### BIM Modul 6: BIM-Besteller- und FM-Kompetenzen

In diesem Kurs erfahren Sie, was auf der Besteller- und Betriebsseite bei der Anwendung der BIM-Methode berücksichtigt werden muss. Die Weiterbildung behandelt unter anderem die folgenden Themen: Einleitung und Grundlagen im Verständnis der BIM-Methode auf der Besteller- und Betreiberseite. Wie gehe ich als Besteller oder Betreiber mit der BIM-Thematik um? Wer und was ist davon betroffen und muss miteinbezogen werden? Wie verändert BIM die Bestellung, Organisation und Prozesse für den Betrieb? Wie bestellt man heute BIM? Was sind die Erfolgsfaktoren?

27. Juni 2017 in Wildegg; weitere Informationen zu diesem Kurs unter [www.sia.ch/form/BW-174685](http://www.sia.ch/form/BW-174685)

ANLASS	THEMA	TERMIN/CODE	KOSTEN
Mit Word-Formatvorlagen Dokumente strukturieren	Dieses Webinar zeigt, wie man die verschiedenen Ansichten von MS-Word einsetzt, Formatvorlagen anwendet, anpasst und mit der dadurch definierten Struktur ganze Absätze (inkl. Titel) verschieben, verschachteln und mit individuellem Inhaltsverzeichnis ausstatten kann. Das Webinar basiert auf MS-Word 2010 (und folgende). Die meisten Möglichkeiten lassen sich auch in früheren Word-Versionen bzw. anderen Textverarbeitungsprogrammen, auch aus der Open-World, anwenden. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, in der Schulung die entsprechenden Funktionen selbst auszuprobieren.	<b>28.6.2017</b> , virtuell 13–14.30 Uhr [Web74-17]	55.– FM 55.– M 110.– NM
BIM-Projektplanung	In diesem Kurs werden die Grundprinzipien und der Inhalt einer internationalen Definition eines BIM-Projektentwicklungsplans (PAP) erklärt. Weiter wird aufgezeigt, wie der PAP im internationalen Raum erstellt wird und in ein Projekt implementiert werden kann. Das Programm: Projektentwicklungsplan; Prinzip und Inhalt; Prozessdefinition sowie Datenaustausch; Rollen und Verantwortung und Infrastruktur. In Kooperation mit buildingSMART Switzerland.	<b>3.7.2017</b> , virtuell 16–16.45 Uhr [BIMWeb06-17]	30.– FM 30.– M 50.– NM
Umsicht – Regards – Sguardi 2017 on tour	Der SIA würdigte im März mit <i>Umsicht – Regards – Sguardi 2017</i> bereits zum vierten Mal hervorragende baukulturelle Beiträge zur zukunftsfähigen Gestaltung des Lebensraums. Nun vermitteln Führungen durch Projektteammitglieder Einblicke in die acht prämierten Arbeiten. Den Auftakt zur Serie macht Dübendorf: Auf dem Areal einer ehemaligen Spinnerei hat die Genossenschaft Kraftwerk1 mit Zwicky Süd eine Siedlung realisiert, die das Wohnen in der Agglomeration weiterdenkt und ein Stück Stadt in diese bringt. Nur einige hundert Meter entfernt haben Empa und Eawag das Forschungsgebäude NEST realisiert. Es ermöglicht Unternehmen der Baubranche, neue Produkte und Technologien unter realitätsnahen Bedingungen, in Wechselwirkung mit anderen Systemen und unter Einbezug von Nutzern zu testen.	<b>4.7.2017</b> , Dübendorf 16–18.30 Uhr [URSD01-17] Anmeldung bis: 29.6.2017	20.– FM 20.– M 40.– NM 20.– Student
Objektschutz-nachweis Hochwasser Kanton Zürich	Jeder achte Neu- oder Umbau liegt im Gefahrenbereich Hochwasser. Mit der Baubewilligung ist dann ein Objektschutznachweis oder eine Selbstdeklaration abzugeben. Die Erfahrung zeigt, dass durch den frühzeitigen Einbezug der Gefährdung in der Planung wirksamer und gut gestalteter Gebäudeschutz möglich ist. Der Kurs erläutert, worauf es ankommt. Die Folgen: keine oder geringe Kosten; keine Verzögerung im Bewilligungsverfahren. Die Schulung richtet sich an Architekten, die im Kanton Zürich bauen.	<b>5.9.2017</b> , Zürich 15–17.30 Uhr [OHA03-17]	150.– FM 200.– M 300.– NM
Sturm, Hagel, Regen und Co. – ästhetischer Gebäudeschutz	Das heutige Wetter, die Bauweise, Materialien und die Ansprüche der Bauherren führen zu neuen Herausforderungen für Architekten in Sache Gebäudeschutz vor Naturgefahren. Ohne hohen Kosten- und Zeitaufwand lässt sich dieser nämlich ansprechend integrieren. Die Voraussetzungen dazu: frühzeitig in der Planung berücksichtigen und wissen, was möglich ist. Dieser Basiskurs vermittelt für die häufigsten Naturgefahren einfach umzusetzende und wirksame Gebäudeschutzmassnahmen für Architektinnen und Architekten.	<b>19.9.2017</b> , Zürich 15–19 Uhr [GSA02-17]	300.– FM 400.– M 550.– NM

